



Sankt Hedwig Mitte in Berlin, kolorierter Stich aus dem 19. Jahrhundert

Frieden zusammengehören: Ihre Fürsprache rettete Verurteilte vor dem Tod und wirkte vermittelnd bei Familienzwisten und kriegerischen Konflikten. Hedwig – auf Polnisch Jadwiga Śląska – wurde zur Landespatronin erhoben und in der Folge zu einer sowohl von Deutschen wie von Polen hochverehrten heiligen Fürsprecherin.

Die 1773 erbaute St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin sollte der Integration der schlesischen Zuwanderer in die Stadtgesellschaft dienen und galt lange als Symbol katholischen Lebens in Preußen.

Bis zur Auflösung des Zisterzienserinnenklosters 1810 und darüber hinaus blieb der Hedwigskult in Trebnitz lebendig. Seit 1870 hüten die Borromäerinnen, die dort ihr Mutterhaus errichteten, die Reliquien der Heiligen. Sie machen noch das heutige Trzebnica für Gläubige aus Ost und West zu einem gesuchten Pilgerziel. Nach 1945 wurde die heilige Hedwig zur Identifikationsfigur der heimatvertriebenen Schlesier: Zahlreiche Kirchen und Kapellen, Vereine und Stiftungen hierzulande sind ihr gewidmet.

Die moderne Forschung erkennt in der Gestalt Hedwigs erhebliches transkulturelles Potential, prägte sie doch über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg das Europa mit, in dem wir heute leben. Der ungebrochenen Faszination dieser herausragenden Verantwortungsträgerin nachzuspüren ist die Intention des Hedwigssymposiums, in dem Referent:innen aus Polen und Deutschland eine Brücke vom 13. ins 21. Jahrhundert schlagen. Sie leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Erinnerungskultur ihrer beiden Länder, sondern bieten auch jungen Menschen Gelegenheit, sich mit der Heiligen und ihrer Zeit kreativ und intellektuell auseinanderzusetzen.



Titelseite:
Miniatuur der Hedwig
im Lübener Codex,
um 1350

Heilige Hedwig;
Glasfenster
(Ausschnitt) von
Hermann Gottfried,
St. Matthias-Kirche,
Berlin-Schöneberg,
um 1990

Ort: Katholische Akademie, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Tagungskosten: inkl. Unterlagen und Mahlzeiten (außer Frühstück) 115 € bis 15. April 2026 als Frühbucherrabatt, danach beträgt der Tagungspreis 150 €, Studierende zahlen 65 €.

Hinzukommen: Übernachtung inkl. Frühstück im EZ 120 € / im DZ 140 € pro Nacht. Ein Zimmerkontingent **zur eigenständigen Buchung** steht im **Hotel Aquino** bzw. dem **Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus** zur Verfügung. Es ist möglich, einzelne Tage zu buchen.

Anfragen unter: manthey@katholische-akademie-berlin.de
Die öffentliche Abendveranstaltung am 16. Oktober kann tagungsunabhängig besucht werden (Abendkasse: 10 €).

Anmeldung: information@katholische-akademie-berlin.de; 030 28 30 95 0

Veranstalter und Tagungsleitung: aus dem Erzbistum Berlin und Bistum Augsburg

Tagungsorganisation: Schwester Dr. M. Theresia Wittemann OSF; theresia.wittemann@bistum-augsburg.de
Katholische Akademie in Berlin e.V.: Dr. Konstantin Manthey; manthey@katholische-akademie-berlin.de; 030 28 30 95 0 und Anna-Maria Praßler

Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie der zweckgebundenen Datenerfassung und -verarbeitung zu. Detailinformationen finden Sie unter: www.katholische-akademie-berlin.de/datenschutz.



ERZBISTUM
BERLIN



BISTUM
AUGSBURG



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Impressum: Katholische Akademie in Berlin e.V., Dr. Konstantin Manthey, Manthey@katholische-akademie-berlin.de – Änderungen vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. Bildnachweis: Titelbild und Fresko Q: commons.wikimedia.org; Walter Wetzel (3); Bildarchiv Sankt Hedwig Mitte



Hedwig von Schlesien

geboren 1174 als Tochter des Grafen Berthold IV. von Andechs-Meranien, gehört zu den zentralen Frauengestalten des europäischen Hochmittelalters. Ihre 1186 mit Heinrich I. von Schlesien geschlossene Ehe, aus der sieben Kinder hervorgingen, verband das bayerische Adelsgeschlecht mit der Piasten-Dynastie.

Als Herzogin spielte sie eine Schlüsselrolle in der Entwicklung Schlesiens: Dank ihrer Initiative und politischen Mitgestaltung entstanden Klöster, Spitäler und Armenhäuser. Zeitgenössische Chroniken betonen ihr asketisches Leben. Durch ihr tätiges soziales Engagement verkörpert sie das Ideal christlicher Caritas.

Nach dem Tod ihres Mannes lebte sie bei der einzige verbliebenen Tochter zurückgezogen im von ihr 1202 gegründeten Frauenkloster Trebnitz und starb dort, bereits zu Lebzeiten hochverehrt, 1243. Hedwig wurde 1267 von Papst Clemens IV. heiliggesprochen. Ihre Heiligenvita stellt sie uns als eigenständige und kluge Persönlichkeit vor Augen. Durchdrungen von einer tiefen Christusbeziehung, bewährte sie sich in ihren vielfältigen Aufgaben als Ehefrau, Mutter und Landesmutter. Dabei repräsentiert sie einerseits das zisterziensische Frömmigkeitsideal, andererseits das politische Ethos einer christlichen Herzogin, für die Gerechtigkeit und sozialer



Figur
der Heiligen
Hedwig
(Ausschnitt)
in der
Klosterkirche
Trebnitz/
Polen



Detail mit dem Kopf der heiligen Hedwig im Lindenholzhaus Geislingen/Steige, 13. Jahrhundert

PROGRAMM Hedwigsymposium 2026

Begleitprogramm

- Paramentenausstellung Abtei Thyrnau/Passau (*unter wissenschaftlicher Begleitung von Dr. Birgitta Klemenz, Andechs*)
- Plakat-Ausstellung zum 150. Jubiläum (2009) der Hedwigschwestern, Berlin

Donnerstag, 15. Oktober

Spirituell-politische Bedeutung der hl. Hedwig als »Brückebauerin« zwischen Ost und West

bis 14:00 Uhr Anreise und Willkommenskaffee

14:00 Uhr Tagungseröffnung

14:10 Uhr Erzbischof Dr. Heiner Koch, Berlin: Begrüßung und Einführung

14:40 Uhr Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg: Aus der Heimat der heiligen Hedwig

15:15 Uhr Bischof Wolfgang Ipolt, Görlitz: »Ihr Herz war so entbrannt, dass sie keine Ruhe finden konnte vor Liebe zu Gott ...« (Legende der hl. Hedwig des Kilian von Meiningen 1424) – Gedanken zur Spiritualität der heiligen Hedwig

16:00 Uhr Pfarrer Dr. Michał Wilkosz, Hannover: Die heilige Hedwig von Schlesien als Brücke zwischen den Kulturen. – Deutsch-polnische Beziehungen im Licht des mittelalterlichen Heiligenerbes und die Herausforderungen der post-optimistischen Epoche



Figur der heiligen Hedwig in der Unterkirche von Sankt Hedwig Mitte, Berlin, um 1720; (vor der Sanierung)

17:15 Uhr Bischof em. Jan Kopiec, Gliwice: Auf mittelalterlichem Fundament – mit Hoffnung in unsere Zeit nach 1945: Die Verehrung der heiligen Hedwig in Schlesien

18:00 Uhr Diskussion über die identitätsstiftende Verbindung der Heiligen und ihr Potential als Patronin der deutsch-polnischen Versöhnung (Dr. Konstantin Manthey)

19:00 Uhr Abendessen

Freitag, 16. Oktober

Hochfest der hl. Hedwig

8:00 Uhr Hl. Messe am Hochfest in Sankt Hedwig Mitte – Zelebranten u.a.: Weihbischof Dr. Matthias Heinrich, Berlin und Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg

9:30 Uhr Tageseinleitung (Anna Maria Praßler)

9:45 Uhr Dr. Birgitta Klemenz, Andechs: Hedwig und die Frauen der Andechs-Meranier – Schachfiguren auf dem Spielfeld der Politik oder selbstbewusste Persönlichkeiten?

10:30 Uhr Sr. Dr. M. Sandra Gelbe OCist, Abtei Seligenthal: Schenkend beschenkt: Sankt Hedwig von Andechs und die Zisterzienserinnen. Mit einem Blick auf die Abtei Seligenthal

11:30 Uhr Sr. M. Thaddaea Selnack OCist, Abtei St. Marienstern: O FELIX HEDWIGIS. Spuren der Verehrung der heiligen Hedwig in der Liturgie der Zisterzienser

12:15 Uhr Prof. Dr. Marcin Worbs, Opole: Die hl. Hedwig in der publizierten Verkündigung der schlesischen Diözesanbischofe im 20. und 21. Jahrhundert

13:00 Uhr Mittagessen

ab 14:30 Uhr Führung in Kleingruppen in Sankt Hedwig Mitte – Begrüßung durch Dompropst Tobias Przytarski

16:30 Uhr P. Prior Dr. Maximilian Schiefermüller OSB, Abtei Admont: 450 Jahre Hedwigsverehrung in Oberösterreich und jüngst auch in der Steiermark



Szene aus einer Stichfolge vom Leben der Heiligen, 18. Jahrhundert

17:15 Uhr Hedwig Vielreicher, Gelting: Eine Reliquie Ex Capite Sanctae Hedwigis als kostbares Familienerbe

17:45 Uhr Abendessen

19:00 Uhr ÖFFENTLICHE ABENDVERSTALTUNG Univ.-Prof. Dr. habil. Gabriela Jelitto-Piechulik, Opole: Auf den Spuren der heiligen Hedwig in Schlesien – mit Auszügen aus der deutschsprachigen Belletristik des 19. bis 21. Jahrhunderts, in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Opole

ca. 20:45 Uhr Empfang

Samstag, 17. Oktober

Im Geiste der hl. Hedwig

9:15 Uhr Tageseinleitung (Sr. Dr. M. Theresia Wittemann, OSF)

9:30 Uhr Dr. Katja Triebel, Berlin: Hedwig von Schlesien als Mutter und Landesmutter in der Kunst des Mittelalters

10:15 Uhr Dr. Stefan Schöch/Anna Maria Praßler, Innsbruck/Berlin: Alte Legenden – Neue Geschichten? Zum Potential der Hedwigserzählung für Kinder heute

11:00 Uhr Dr. Konstantin Manthey, Berlin: Die Hedwigsverehrung im Erzbistum an Beispielen in der Kunst und im Kirchenbau

11:45 Uhr Kurzfilme zu biografischen Stationen der heiligen Hedwig und ihrer Großeltern

12:30 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Diakon Markus Müller, Caritasdirektor Augsburg: Hedwig. Mit ihren radikalen Ansätzen zur Caritas von heute

14:45 Uhr Podium: Die Spiritualität und 170jährige Geschichte der in Breslau gegründeten Hedwigschwestern (Moderation: Sr. Dr. M. Theresia Wittemann, OSF)

16:00 Uhr erweitertes Podium mit Referent:innen: Abschlussdiskussion

17:30 Uhr Verabschiedung

Änderungen vorbehalten!



Silberstatuette der hl. Hedwig von Andreas Heidecker, Breslau 1513 (Schatzkammer von Sankt Hedwig Mitte, Berlin)

Zum 760. Jahrestag der Kanonisation im Frühjahr 2027 wird ein Tagungsband mit allen Beiträgen erscheinen.